

Blut und Blutkreislauf

Aufbau, Funktion und Fehlfunktion

Ernährungstherapeutische Optionen

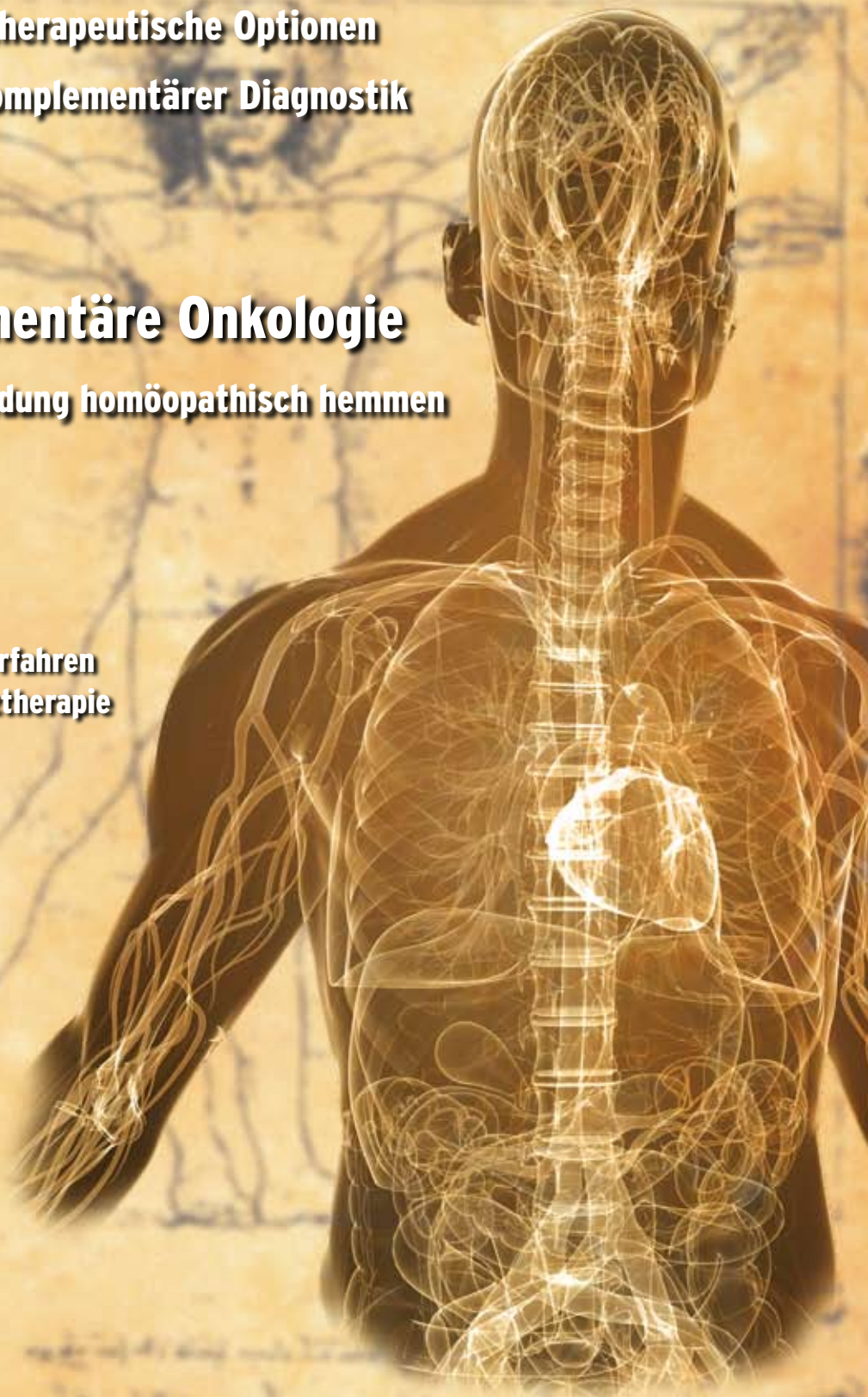
Verfahren komplementärer Diagnostik

Komplementäre Onkologie

Tumorentzündung homöopathisch hemmen

Serie

Ausleitende Verfahren
in der Schmerztherapie





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon so mancher Pakt ist mit Blut besiegelt worden. Der bekannteste Blutspender in diesem Zusammenhang ist wohl Goethes Faust, der ein *Tröpfchen Blut* vergießen muss, damit sein diabolischer Vertrag formaljuristische Gültigkeit erlangt. Blut sei halt *ein ganz besonderer Saft*, erläutert Mephisto die Bedingungen des Vertragsabschlusses und spricht damit aus, was dem Menschen seit Jahrtausenden ureigenstes Wissen ist.

In archaischen Gesellschaften galt das Blut seit jeher als Träger der Lebenskraft. Die biologische Erfahrung der weiblichen Menstruation verknüpfte das Blut mit dem Beginn allen Lebens, das Wissen um die Folgen eines hohen Blutverlustes schuf die Assoziation mit dem Tod. So ist es verständlich, dass der Mensch schon früh begann, Blut als den Urstoff allen Lebens zu erforschen und sich aufmachte, die Geheimnisse des roten Stromes zu enträtseln. Federführend in dieser Disziplin waren, wenig überraschend, die Griechen. Der antike Anatom Herophilus von Chalkedon (um 330 bis 255 v. Chr.) unterschied bereits zwei Arten von Blutgefäßen, Venen und Arterien. Die richtige Beobachtung verband er allerdings noch mit der falschen Vorstellung, in Venen fließe das Blut, in Arterien ströme die Atemluft.

Eine umfassende Theorie zu Ursprung, Funktion und Transport des Blutes kommt erst 400 Jahre später durch Galenos von Pergamon (um 129 bis vmtl. 216 n. Chr.) in die Welt. Während eines Lebens im Dienste der Forschung verfasst der Hochgelehrte über 400 medizinische Schriften, in die seine Erfahrungen als Wundarzt bei den Olympischen Spielen und als Leibarzt am römischen Kaiserhof einfließen. Blut entstehe in der Leber, lehren seine Schriften, und fließe von dort in alle Bereiche des Körpers. Ein Teil des Blutes passiere dabei das Herz und werde dort mit Luft angereichert. So gebe es zwei Arten von Blut: luftreiches und luftarmes, arterielles und venöses. Der Organismus benötige beide Arten für sein Bestehen, und alle Organe, Muskeln und Bestandteile des Menschen verbrauchen unablässig Blut als Kraftstoff ihrer Arbeitsleitung. An einen Kreislauf mag der antike Mediziner noch nicht denken. Seine Lehre postuliert die stetige Produktion und den stetigen Verbrauch des Blutes. Die Theorie ist unrichtig, aber wirkmächtig: Galenos von Pergamon begründet

ein medizinisches Paradigma, das die wissenschaftliche Lehrmeinung in ganz Europa für 14 Jahrhunderte beherrschen wird.

Erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts formuliert der britische Arzt William Harvey (1578–1657) jene Idee, die er und seine Nachfolger gegen alle Widerstände zur neuen Lehrmeinung ausbauen: *Das Blut bewegt sich bei Lebewesen in einem Kreise [...] und es ist in immerwährender Bewegung, und dies ist die Tätigkeit des Herzens, die es mittels seines Pulses zustande bringt.*

Die moderne Medizin – von der Blutdruckmessung bis zur Herzoperation – ist ohne Harveys Einsichten wohl nicht denkbar. Der Philosoph René Descartes, ein Zeitgenosse Harveys und stets Freund neuer Blickwinkel, formuliert treffend: *Die Kreislauflehre ist so wertvoll, dass ich glaube, dass keine bedeutsamere noch nützlichere in der Heilkunst gefunden wurde.* William Harvey gebührt die Ehre eine großen Entdeckung gemacht und diese gegen eine eintausendvierhundert Jahre alte Lehrtradition durchgesetzt zu haben.

Gerechterweise muss man aber erwähnen, dass Harvey nicht der erste Mediziner gewesen ist, der im Blutfluss einen Kreislauf sah. Funktionsweise und Aufbau des Lungenkreislaufs beschrieb bereits im 13. Jahrhundert der arabische Arzt und Anatom Ibn an-Nafis (1210–1288), seine überlieferten Schriften und Zeichnungen zeugen von überraschend präzisen Kenntnissen. Harvey selbst dürfte die Schriften nie zu Gesicht bekommen haben. Die Lehre Ibn an-Nafis hat den Sprung vom Orient in den Okzident erst im 20. Jahrhundert geschafft.

Nach dieser kleinen historischen Einstimmung finden Sie auf den nächsten 68 Seiten die medizinischen Erkenntnisse des 21. Jahrhunderts. Es wünscht ein anregendes Leseerlebnis und eine stets solide Gesundheit

Ihr

Maik Lehmkuhl

Maik Lehmkuhl
Chefredaktion

Inhalt

EDITORIAL 3

NEWS • FACTS • TRENDS 5

TITELTHEMA

Peter K. Hain

Blut, Blutkreislauf und Diagnostik der Blutkreislaufschwäche – Neue Erkenntnisse 10

Franz J. Kreuzer

Blut und Sauerstoff – Prinzipien der intravenösen Sauerstofftherapie 14

Hans P. Schoch

Angewandte Blutdiagnostik: Zur Bedeutung von Hämobartonellen im Blut des Menschen 16

Sven-David Müller, Malte Rubach, Johannes Wüller

L-Carnitin in der Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen – Teil 1: Koronare Herzkrankheit, Kardiomyopathien, Herzrhythmusstörungen 18

Mathias Oldhaver

Naturheilkundliche Cholesterinsenkung mit Pflanzensterinen und Hafer-Beta-Glucanen 24

Ricarda Fackler

Der großblütige Mondkaktus: Porträt eines homöopathisch nutzbaren Herzspezialisten 26

INDIKATIONEN

Robert M. Bachmann

Hypertonie 30

KOMPLEMENTÄRE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

Ulrike Aldag

Neuraltherapie bei varikösem Symptomenkomplex 31

Kompetenzteam Magen

Oberbauchbeschwerden – Iberis-amara-Kombination auch bei säurebezogenen Symptomen 34

Katrin Bühler

Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten – Allergien sind selten die Ursache 35

Sven-David Müller

Ernährungstherapie bei Arthritis und Arthrose – Teil 4: Glucosamine und Chondroitin 36

NATURHEILVERFAHREN

Yvonne Vogelpohl

L-Arginin in der Thromboseprophylaxe 39

Hermann Kuon

Die Leber – Das Kraftwerk in unserem Körper – Teil 5 40

Jörg Hüve, Lisa Lohmann

Aktuelles zu Cranberry-Präparaten und Blasengesundheit 42

HOMÖOPATHIE

Björn Bendig

Homöopathie bei atopischer Dermatitis 44

HEILPFLANZEN

Margret Rupprecht

Weißdorn (Crataegus) 46

AKUPUNKTUR

DGfAN informiert 47

Thomas Rampp

**Grundlagen von Akupunktur und verwandten Verfahren
Ausleitende Verfahren in der Schmerztherapie –
Teil 1: Schröpftherapie, Cantharidenpflaster 48**

INNOVATIVE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

**Geburtstag einer medizinischen Innovation –
40 Jahre C.E.I.A., funktionelles Eiweißprofil 50**

VERANSTALTUNGEN 53

PHARMANACHRICHTEN 54

IMPRESSUM 57

BUCHTIPP / VORSCHAU 58

MARKTPLATZ 59

Im Heftinnenteil

Forum Komplementäre Onkologie

Hartmut Heine

**Tumorentzündung und Metastasierung –
Hemmung durch Rhus toxicodendron L. (D6)**

Birgit Klötzer

**Chronische Hepatitis C mit Wirkstoff
der Mariendistel behandeln**

Günter Neumeyer

**Organismische Mikroflora, Ernährung
und Immunabwehr**

Die Gesellschaften informieren

Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e.V.

Forschungsförderungsgesellschaft für
Komplementärmedizin e.V.